

D I K T A T
U R U N D D
E M O K R A
T I E I M Z
E I T A L T
E R D E R E
X T R E M E

**Diktatur und Demokratie
im Zeitalter der Extreme.**
Streiflichter auf die Geschichte
Europas im 20. Jahrhundert

AUSSTELLUNG

Eine Ausstellung,
präsentiert
vom Institut für Zeit-
geschichte, Deutsch-
landradio Kultur und
der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur



Raymond Depardon / Magnum Photos / Agentur focus

Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme. Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert

Das Münchner Institut für Zeitgeschichte, Deutschlandradio Kultur und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin geben 2014 eine Ausstellung zur Geschichte von Demokratie und Diktatur im Europa des 20. Jahrhunderts heraus. Anlass ist die Gleichzeitigkeit runder Jahrestage, die im kommenden Jahr die Verflechtung der Nationalgeschichten im „Jahrhundert der Extreme“ verdeutlicht: 2014 jährt sich der Ausbruch des 1. Weltkriegs zum 100. Mal. 75 Jahre werden seit Beginn des von Deutschland entfesselten 2. Weltkriegs vergangen sein; 25 Jahre seit den friedlichen Revolutionen und zehn Jahre seit der EU-Osterweiterung.

Die Schau „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ erzählt Europas 20. Jahrhundert als dramatische Geschichte zwischen Freiheit und

Tyranei, zwischen Demokratie und Diktatur. Sie lädt so zu einer historischen Ortsbestimmung ein, zu der das Jahr 2014 herausfordert. Die Ausstellung präsentiert 190 Fotos aus zahlreichen europäischen Archiven. Autoren der Schau sind der Direktor des Münchner Instituts für Zeitgeschichte Prof. Dr. Andreas Wirsching und dessen Kollegin Dr. Petra Weber.

Die Ausstellung ist das ideale Medium, um an öffentlichen Orten – etwa in den Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken, Schulen oder Kirchen – zur Auseinandersetzung mit der Geschichte von Diktatur und Demokratie im Europa des 20. Jahrhunderts einzuladen. Zugleich bildet die Ausstellung den geeigneten Rahmen für Filmvorführungen, Zeitzeugengespräche, Buchvorstellungen und andere Veranstaltungen zum Thema.

ZUM INHALT DER AUSSTELLUNG

26 großformatige Plakate zeigen, wie die „Urkatastrophe“ des 1. Weltkriegs mit ihrer Gewalterfahrung den Aufstieg der totalitären Bewegungen im 20. Jahrhundert begünstigt; und wie die neuen Demokratien, die nach Kriegsende um Stabilität ringen, bald in die Defensive geraten. In Russland kommen die Kommunisten, in Italien die Faschisten an die Macht. In Ostmitteleuropa etablieren sich teilweise autoritäre Regime. Nationalismus, Linksradikalismus, Antisemitismus, Rassismus und Verschwörungstheorien sind nicht nur in Deutschland verbreitet. Doch hier gelangen 1933 die Nationalsozialisten an die Macht. Zielstrebig bereiten sie einen neuen Krieg vor. Währenddessen wütet in Stalins Sowjetunion der Massenterror. 25 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkriegs entfesselt Deutschland 1939 mit dem Überfall auf Polen den 2. Weltkrieg, den es im Osten als Vernichtungskrieg führt. Zugleich eskaliert der Rassenantisemitismus des NS-Regimes zur systematischen Ermordung der europäischen Juden.

Das Europa der Diktaturen und der 2. Weltkrieg sind ohne den 1. Weltkrieg nicht zu erklären. Die Errichtung neuer, kommunistischer Diktaturen in Ostmitteleuropa nach 1945 sowie die Teilung Deutschlands, Europas und der Welt sind wiederum Folgen des 2. Weltkriegs. Demokratie, Freiheit und Völkerverständigung, die nach 1945 in Westeuropa Schritt für Schritt Allgemeingut werden, bleiben in Ostmitteleuropa vier weitere Jahrzehnte verwehrt.

Erst mit den Umbrüchen und Revolutionen des Jahres 1989 gewinnen die Menschen Ostmitteleuropas ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Die Revolutionen sind nicht nur die Voraussetzung, um die europäische und deutsche Teilung zu überwinden, sondern auch für die europäische Integration. Nach dem Vertrag von Maastricht von 1992 erreicht sie im Jahre 2004 mit der ersten Osterweiterung der EU einen vorläufigen Höhepunkt. Die in die Europäische Union eingebundenen Völker und Staaten haben Lehren aus der Geschichte gezogen. Sie haben sich verpflichtet, Konflikte im Konsens zu lösen und gemeinsam zum Wohle der Staatengemeinschaft zu wirken.

Die Ausstellung „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ erzählt Europas 20. Jahrhundert als dramatische Geschichte zwischen Freiheit und Tyrannei, zwischen Demokratie und Diktatur. Sie lädt so zu einer historischen Ortsbestimmung ein, zu der das Jahr 2014 herausfordert.

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Startplakat (ohne Text) | 10 Das Scheitern der deutschen Demokratie | 18 Demokratie im Westen, Diktatur im Osten |
| 2 Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts | 11 Die Nationalsozialisten an der Macht | 19 Kalter Krieg in der geteilten Welt |
| 3 Der Beginn eines neuen Zeitalters | 12 Kurs auf einen neuen Krieg | 20 Aufstände im Ostblock |
| 4 Revolutionärer Umbruch in Deutschland | 13 Der Zweite Weltkrieg | 21 Ökonomischer Systemwettbewerb |
| 5 Die zerbrechliche Friedensordnung | 14 Vernichtungskrieg im Osten | 22 Liberalisierungsprozesse in Westeuropa |
| 6 Demokratie auf dem Rückzug | 15 Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden | 23 Entspannungspolitik |
| 7 Stalinistische Sowjetunion | 16 Widerstand gegen die NS-Diktatur | 24 Friedliche Revolutionen |
| 8 Faschismus in Italien | 17 Kriegsende und Neuordnung | 25 Umbruch, Aufbruch, Neuanfang |
| 9 Herausforderung Weltwirtschaftskrise | | 26 Europa als Herausforderung |

BESTELLINFORMATION

Die Ausstellung umfasst 26 DIN A1-Plakate und kann gegen eine Schutzgebühr von 50,00 € bestellt werden (zuzüglich 4,30 € für den Versand innerhalb Deutschlands, 14,30 € für Sendungen ins EU-Ausland sowie 37,00 € für Adressaten außerhalb der EU). Die Plakate werden gerollt geliefert und müssen vor Ort gerahmt oder auf Ausstellungsplatten aufgezogen werden. Die Lieferung erfolgt ab Ende Januar 2014.

Bestellungen von bis zu zehn Exemplaren sind ausschließlich über die Webseite der Firma Vögel Druck + Verlag möglich: <http://bestellung.bundesstiftung.voegel.com>

Unter www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/ausstellung2014 finden sich ab Januar 2014 Begleitmaterialien zur Ausstellung, insbesondere auch für Ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Rückfragen zur Ausstellung sowie zu Sonderkonditionen bei der Abnahme von elf oder mehr Ausstellungsexemplaren richten Sie bitte – ausschließlich per E-Mail – an den Kurator der Ausstellung, Dr. Ulrich Mähler, ausstellung2014@bundesstiftung-aufarbeitung.de

DIE HERAUSGEBER

Das 1949 gegründete **Institut für Zeitgeschichte München-Berlin** ist das einzige historische Institut in der Bundesrepublik, das die gesamte deutsche Zeitgeschichte seit dem Ersten Weltkrieg mit starkem internationalen Akzent erforscht. www.ifz-muenchen.de | Die **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur** trägt mit ihrer Projektförderung sowie vielfältigen eigenen Angeboten zur umfassenden Auseinandersetzung mit den Ursachen, der Geschichte und den Folgen der kommunistischen Diktaturen in Deutschland und Europa bei. www.bundesstiftung-aufarbeitung.de | **Deutschlandradio Kultur** ist ein themen- und facettenreiches Kulturprogramm mit den Schwerpunkten Kultur und Musik. Das Programm bietet zahlreiche künstlerische Eigenproduktionen – Hörspiele, Features, Livekonzerte, Kinderfunk, aktuelle Berichte aus der Kulturszene und aktuelle Politik. www.deutschlandradiokultur.de

DIE AUTOREN

Prof. Dr. Andreas Wirsching ist Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zuletzt erschien von ihm „Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit“ (2012). **Dr. Petra Weber** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte des Sozialismus, der Weimarer Republik und der beiden deutschen Staaten.

Kurator der Ausstellung ist **Dr. Ulrich Mähler**, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Deren **Gestaltung** übernahm der Leipziger Grafiker **Dr. Thomas Klemm**. www.thomasklemm.com

